

Inhalt

Vorwort	VII	
Abkürzungen und allgemeine Hinweise	XIII	
I	Einleitung	1
II	Was ist der ›Welsche Gast‹?	9
II. 1	Autor und Adressaten	11
II. 2	Die Entstehung im kulturhistorischen Kontext	13
II. 2. 1	Politische Instabilität und klerikaler Sittenverfall	14
II. 2. 2	Die Verschriftlichung der Volkssprache	18
II. 2. 3	Tugenden und Laster in der mittelalterlichen Didaktik	20
II. 2. 3. a	Die ›Psychomachie‹ von Prudentius und ihr Einfluss auf die Buchmalerei	21
II. 2. 3. b	Tugend- und Lasterikonographie im 13. Jahrhundert	26
II. 3	Die Überlieferungszeugen	29
II. 4	Forschungsgeschichte	31
II. 4. 1	Frühe Abschriften und die Suche nach dem ›richtigen‹ Text.....	31
II. 4. 2	Text, Quellen und die Identität des Autors.....	33
II. 4. 3	Die Erschließung des Bilderzyklus: Oechelhäuser und Kries	35
II. 4. 4	Neue Ansichten: Der ›Welsche Gast‹ als Text-Bild-System	37
II. 4. 5	Die Funktion(en) der Bilder aus unterschiedlichen Forschungsperspektiven.....	39
III	Der ›Welsche Gast‹ in der Überlieferungsgeschichte – eine methodische Herausforderung	43
III. 1	Überlieferungsgeschichte als methodisches Paradigma	43
III. 1. 1	Überlieferung als Kopierprozesse	45
III. 1. 2	Der Ursprung der Überlieferung: Autor und Original.....	48
III. 1. 3	Bebilderte Handschriften in der Überlieferung	55
III. 2	Methodische Ansätze zur Überlieferung verlorener Texte	58
III. 3	Methodische Ansätze zur Rekonstruktion und Überlieferung des Bilderzyklus	63
IV	Die Figurengestaltung	69
IV. 1	Ikonographie der Figuren – Scheidung von ›Böse‹ und ›Gut‹	70
IV. 1. 1	Die Laster und Lasterhaften	73
IV. 1. 1. a	Die Untugend.....	78
IV. 1. 1. b	Die Gier.....	80
IV. 1. 2	Die Tüchtigen und Tugendhaften	82

IV. 1. 3	Triumph der Tugenden	86
IV. 1. 4	Variation in der Gestaltung	89
IV. 2	Gestik.....	90
IV. 2. 1	Ausdruck und innere Haltung	93
IV. 2. 1. a	Das Leid	95
IV. 2. 1. b	Der Zorn.....	98
IV. 2. 2	Symbolische Gesten	100
IV. 2. 3	Deiktische Gesten.....	105
IV. 2. 4	Verschiedene Funktionen der Gesten im Bild	114
IV. 3	Die Figurengestaltung als schwer zu identifizierendes Konzept.....	115
V	Die Bildtexte: Beischriften und Spruchbänder	117
V. 1	Kollaboration bei der Bilderhandschrift	121
V. 1. 1	Untersuchung von Handschrift A	122
V. 1. 2	Untersuchung von Handschrift G	129
V. 2	Spruchbänder als Träger szenischer Konstruktion	132
V. 3	Motive ohne Bildtexte	139
V. 4	Präzisierung der Verse im Bild durch die Kopisten	148
V. 5	Eindeutigkeit über Schrift	152
V. 6	Ein beschreibbares Konzept für die Bildtexte im ›Welschen Gast‹?	155
VI	Ikonographische Schemata in Konzept und Überlieferung	157
VI. 1	Modifikation und Akzentuierung ikonographischer Schemata	159
VI. 1. 1	Die Himmelsleiter	161
VI. 1. 2	Die viergeteilte Unbeständigkeit.....	171
VI. 2	Einfluss literarischer Topoi auf die Gestaltung der Bilder	179
VI. 2. 1	Eine Frau und ihre Liebhaber.....	180
VI. 2. 2	Die gejagte Eule	184
VI. 3	Text und Bild als komplementäre Sinnträger	194
VII	Erzählen – Überbringen – Schreiben: Autornähe in Text und Bild	197
VII. 1	Konzepte von Autor und Erzähler im Text.....	198
VII. 2	Erzählen: Der Erzähler im Bild.....	200
VII. 3	Überbringen: Das Dedikationsbild.....	205
VII. 4	Schreiben: Der Herr und sein Schreiber	216
VII. 5	Zur Funktion von Autor- und Schreiberbildern	223
VIII	Der ›Bilderzyklus‹ – Konzept in Einzelbild und Bilderreihe	225
VIII. 1	Vom Abstraktum zum Konkretum: Mikronarrationen im Einzelbild	226

VIII. 2	Bilderreihen	232
VIII. 2. 1	Einleitungs- und Schlussbilder	233
VIII. 2. 2	Thematische Reihen	237
VIII. 2. 3	Paradigmatische Verknüpfungen durch den Bildaufbau	241
VIII. 3	Programmatischer Aufbau	244
IX	Die Visualisierung der Überlieferungsgeschichte:	
	Das Stemma	247
IX. 1	Die computerbasierte phylogenetische Analyse	249
IX. 1. 1	Entwicklung und Übertragung auf andere Disziplinen	250
IX. 1. 2	Anwendbarkeit in der Bildwissenschaft	253
IX. 1. 3	Erstellung einer Merkmalmatrix	256
IX. 1. 4	Der Weg von der Merkmalmatrix zum Diagramm	260
IX. 1. 4. a	Distanzmethoden	263
IX. 1. 4. b	Merkmalbasierte Methoden	265
IX. 1. 4. c	Statistische Robustheit als Korrektiv	266
IX. 1. 5	Ergebnisse	267
IX. 1. 5. a	Das Stemma nach Kries	269
IX. 1. 5. b	Vergleich der Stemmata	272
IX. 1. 5. c	Auswertung mit dem <i>Neighbor Net</i>	273
IX. 1. 5. d	<i>Maximum-Parsimony</i> -Baum	275
IX. 2	Diskussion der stematologischen Gruppen	276
IX. 2. 1	Die Gruppe AGDS und das ursprüngliche Konzept	276
IX. 2. 1. a	Das Verhältnis der Handschriften A und G	278
IX. 2. 1. b	Der Überlieferungszweig A*	280
IX. 2. 1. c	Kontamination von D	285
IX. 2. 1. d	Die Stellung von Handschrift S	293
IX. 2. 1. e	Zwei Fassungen für zwei Überlieferungszweige?	296
IX. 2. 2	Die Gruppe aUW	298
IX. 2. 2. a	Handschrift W als direkte Kopie von U	300
IX. 2. 2. b	Handschrift a	302
IX. 2. 2. c	Verortung der Gruppe	303
IX. 2. 3	Die Handschriften E, H und b	304
IX. 2. 4	Die Fragmente	308
IX. 3	Möglichkeiten, Probleme und Grenzen der bildlichen Überlieferungsgeschichte	313
X	Resümee und Ausblick	317
XI	Motivkommentar	323
XII	Merkmalmatrix	433

XII Inhalt

XIII	Handschriftensiglen	447
XIV	Quellen- und Literaturverzeichnis	452
XIV. 1	Quellen	452
XIV. 2	Literatur	452
XV	Abbildungsverzeichnis	485